Oberfrankens Polstermöbler auf Kurs

Mehr als 20 Unternehmen aus der Region Oberfranken präsentierten zu den Herbst-Hausmessen dem Fachpublikum ihre Neuheiten, Weiterentwicklungen sowie neue Marketingstrategien. Zum Auftakt informierte Christian Dahm, Geschäftsführer des Verbandes der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayerns, über die aktuellen Umsatz- und Mitarbeiterzahlen. Für das Gesamtjahr 2012 erwartet die oberfränkische Polstermöbelindustrie ein Umsatzplus von 4 bis 5%.

„Die Region Oberfranken ist die Nummer eins, wenn es darum geht, sich einen exklusiven Überblick über die neuesten Trends, Design und Technik in Sachen Polstermöbel zu verschaffen“, so Christian Dahm, Geschäftsführer des Verbandes der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayerns, zu Beginn der diesjährigen Hausmessen Oberfranken.
„Derzeit fertigen in Bayern mehr als 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Polstermöbel, davon ein Großteil in Oberfranken. Dies bedeutet einen Anstieg von 4,2%“, präsentierte Dahm die aktuellen Halbjahreszahlen, resultierend aus Angaben des statistischen Landesamtes und eigenen Erhebungen des Verbandes. Insgesamt startete die bayerische Wohnmöbelindustrie mit einem Umsatzplus in Höhe von 5,0% auf 1,536 Mrd. Euro in den ersten sechs Monaten sehr positiv in das Jahr, woran gerade die bayerische Polstermöbelindustrie mit einem Umsatz von fast 600 Mio. Euro einen erheblichen Anteil hatte.
Das gute Inlandsgeschäft in Deutschland wurde wie in der gesamten Möbelindustrie im 1. Halbjahr 2012 gestützt durch die Kauffreudigkeit des Verbrauchers und eine sehr robuste Wohnungsnachfrage. „Die Menschen investieren in der anhaltenden Wirtschaftskrise in langlebige Konsumgüter – und hierzu zählt vor allem auch das Wohnzimmer“, erläuterte Dahm. „Positiv kommt uns derzeit auch die Debatte um eine höhere Werteorientierung von Produkten zugute. Denn gerade bei qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Produkten liegen die Oberfranken im internationalen Vergleich ganz weit vorn.“
Hingegen bleibt der Auslandsmarkt wegen der Schuldenkrise und der damit einhergehenden Verunsicherung weiterhin schwierig. Dies betrifft vor allem den europäischen Raum; nur der osteuropäische Markt konnte leichte Zuwächse vermelden.

Christian Dahm, Geschäftsführer Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern-Thüringen e.V. Foto: Holzverband

Blick hinter die Kulissen

Stellvertretend für die oberfränkischen Polstermöbelhersteller gewährten die Polstermöbelfabrik Ponsel in Weidhausen sowie TM Collections „tommy m“ in Lichtenfels der Fachpresse Einblick in ihre Ausstellungsräume und die Produktion.
Thomas Welsch, der zusammen mit seinem Vater Harald die Albert Ponsel GmbH in Weidhausen leitet, hat die Kollektion um einen zusätzlichen Baustein erweitert. So wurden in die beiden Designlinien „Venturo“ und „Chalet“ zwei neuartige Polsteraufbauten für noch mehr Sitzkomfort integriert: die neue Architektur „Sitzträume“ – ein Kaltschaumsitz mit Daunenauflage – sowie die Boxspring-Architektur mit Doppelfederung aus Bonell- und Taschenfederkern. Besonderer Wert wird auch auf für den Verbraucher sinnvolle Funktionen gelegt, wie individuelle Sitztiefenverstellung oder die separate Einstellung von Rücken- und Fußteil.
Das 1927 gegründete Unternehmen befindet sich noch heute in Familienbesitz und beschäftigt derzeit rund 250 Mitarbeiter. „Unsere Polstermöbel werden ausschließlich in Deutschland produziert“, wie Welsch hervorhebt. „Die komplette Kollektion trägt das Prüf- und Gütesiegel Goldenes M. Mit dem Baustein ‚Natürlich zu Hause‘ untermauern wir unseren Anspruch von Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung für nachfolgende Generationen.“ Die Strategie geht auf: So kann Ponsel im ersten Halbjahr einen zweistelligen Umsatzzuwachs verbuchen.
„Made in Germany“ ist auch das Markenzeichen für die Möbel des 2003 von Thomas Machalke gegründeten Labels „tommy m“ aus dem Hause TM Collections. Alle Stücke werden am Hauptsitz des Unternehmens in Lichtenfels von Polsterfachleuten in Handarbeit hergestellt. Dabei hat sich das junge Label auf hochwertige Ledermöbel spezialisiert, die durch stylische Farben wie Safrangelb, Tobacco oder leuchtendes Blau und Violett auffallen. Der Lederanteil liegt bei rund 90%, dabei wird fast ausschließlich naturbelassenes Leder verarbeitet und auch noch von Hand zugeschnitten. Das Lederlager umfasst die Haut von rund 5.000 Rindern, überwiegend aus Süddeutschland, Österreich und Italien, darunter Besonderheiten wie das neuartige Biolive-Leder, das rein pflanzlich mit Olivenblättern gegerbt wird.
„Als Premiumanbieter im Luxusleder-Segment haben wir eine Nische gefunden, in der wir uns gut behaupten können“, freut sich Thomas Machalke. Dabei sind Funktionen kein großes Thema, stattdessen setzt er auf repräsentative Sofas mit großzügiger Sitztiefe, die auch im Objektbereich wie etwa in Hotellobbys sehr gefragt sind. Und ganz gegen den Trend liegt seine Exportquote bei gut 40%.
„Immer mehr Unternehmen bieten verstärkt individuelle Sonderkollektionen an, um ihre Klientel noch zielgenauer bedienen zu können“, hebt Dahm die Flexibilität der oberfränkischen Polstermöbelproduzenten hervor. „Bei den Hausmessen kann man sich einen umfassenden Überblick über die neuen Trends verschaffen. Schließlich befindet sich in der Region Oberfranken noch immer die größte Produktion in ganz Deutschland.“ hoe

Thomas Machalke hat sich als Lederspezialist einen Namen gemacht.

Thomas Welsch führt Funktionen wie die individuelle Sitztiefenverstellung vor. Fotos: Höber